

„Deutschland, so vieler Hexen Mutter“ – Menschenverfolgung damals und heute

Nach einer Idee von Andreas Britz, Bellheim

Das Thema „Hexen“ übt bis heute eine Faszination aus. Stimmt es, dass Hexenverfolgungen nur im Mittelalter vorkamen und dass nur rothaarige Frauen verbrannt wurden? Diese Einheit räumt mit den gängigen Mythen auf. Darüber hinaus wird das Thema Menschenverfolgung aktualisiert und Ihre Klassen erarbeiten sich, was es heißt, als Christ heute Verantwortung zu übernehmen.



Foto: Dorothee Britz

„Die Rufende“, Plastik von Eva-Gesine Wehner vor dem Hexenturm in Gelnhausen

Voransicht

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 7/8

Dauer: 4 Bausteine (9 Stunden)

Kompetenzen:

- Wissen auf Fallbeispiele transferieren
- sich die Verantwortung gelebten Christentums heute bewusst machen

Methoden:

Fallbeispiele diskutieren • Rechercheaufgaben

Ihr Plus:

ein Rollenspiel zu einem authentischen Fall

Warum behandeln wir das Thema?

Wie kommt das Böse in die Welt? Warum ist das Leben durch Naturkatastrophen, Unglücke, Krankheit und Gewalt bedroht? Wer ist schuld an solchem namenlosen Elend? Diese elementaren Fragen haben Menschen zu allen Zeiten und in allen Kulturen beschäftigt. Dämonische Mächte müssen dafür verantwortlich sein. Finstere Gegenspieler des Guten und Schönen suchen die unschuldigen Kreaturen heim. Böse Geister bemächtigen sich dienstbereiter Frauen und Männer, um die Welt zu verderben. So lauten gängige Erklärungsmuster, die den Schülerinnen und Schülern* sicherlich schon begegnet sind.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Der Hexenwahn als Massentötung

Diese angstbesetzten Vorstellungen bildeten auch die Basis für die furchtbaren Hexenverfolgungen in Deutschland. Laut dem Historiker Gerhard Schormann haben die Hexenprozesse nach den Judenverfolgungen die größte, nicht kriegsbedingte Massentötung von Menschen durch Menschen bewirkt. Seriöse Forschungen gehen davon aus, dass zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert in Europa etwa 60.000 Menschen der Hexenverfolgung zum Opfer fielen. Dabei ist der Hexenwahn kein primär mittelalterliches Phänomen. Die meisten Scheiterhaufen brannten in der frühen Neuzeit, zu Lebzeiten von Männern wie Descartes, Pascal, Grotius, Kepler, Shakespeare oder Bernini.

Der Mythos von der geplanten Jagd auf Frauen durch die katholische Kirche

Da die Thematik der Hexenverfolgung historisch relativ spät aufbereitet wurde, war es lange Zeit möglich, eine an New Age und Esoterik interessierte Öffentlichkeit durch pseudo-wissenschaftliche Theorien in die Irre zu führen. Hartnäckig haben sich noch immer Mythen und Klischees, wie es zu diesem düsteren Kapitel der skandinavischen Geschichte kommen konnte. Noch in den 80er-Jahren charakterisierten Soziologen wie Gunnar Heinsohn und Otto Steiger die Hexenverfolgung als eine von Staat und Kirche perfide geplante Ausrottung „weiser Frauen“, die mit ihren Kenntnissen rund um Verhütung und Abtreibung die Bevölkerungspolitik negativ beeinflussten.

Heute herrscht unter den Historikern Konsens darüber, dass es keine hinreichende Erklärung für diesen massenhaften Justizmord gibt. Die Komplexität des Phänomens widersetzt sich einer monokausalen Herleitung. Unstrittig ist, dass die Hexenverfolgung stets in Notzeiten auftrat. Nicht zufällig fiel ihr Höhepunkt in die Jahrzehnte der Kleinen Eiszeit (1570–1650), in der Klimawandel, Missernten, Hunger, Epidemien, Krieg und Teuerung eine apokalyptische Stimmung erzeugten. Hexen als Sündenböcke zu verfolgen, wurde von den Zeitgenossen allgemein als probates Mittel des gesellschaftlichen Krisenmanagements verstanden.

Die Hexenjagd war keine ausschließlich frauendiskriminierende Verschwörung, schließlich waren bis zu 30 Prozent der Hingerichteten männlichen Geschlechts. Die Konfession spielte eine untergeordnete Rolle – Scheiterhaufen brannten in katholischen und protestantischen Gebieten. In beiden Konfessionen gab es allerdings auch Kirchenleute, die sich den Verfolgungen widersetzen. So verweigerte der Bischof von Innsbruck dem Hexenverfolger Heinrich Kramer, genannt „Institoris“, seine Unterstützung. Der größte Gegner der Hexenverfolgung war jedoch der Jesuit Friedrich Spee von Langenfeld, der in seiner Schrift „Cautio Criminalis“ die Folter und Hexenjagd verurteilte.

Hexenprozesse im Reich waren keine Sache kirchlicher Gerichte. Nicht Päpste und Inquisitoren legten einen fanatischen Verfolgungseifer an den Tag, sondern große Teile des einfachen Volkes, des niederen Klerus und der weltlichen Richterschaft. Weltliche Juristen führten im Auftrag ihrer Stadt- oder Landesherren die Verfahren, fällten die Urteile und ließen sie vollstrecken. Selten waren es die Fürsten, die zur Verfolgung der Hexen und Unholde aufriefen. Den Anstoß gaben, laut Herbert Pohl, meist die „Untertanen, die bei der Obrigkeit energisch um ein

Die Einheit auf einen Blick

Baustein 1 Hexen – Ein kulturgeschichtliches Phänomen?

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Zum Einstieg setzen die Schüler sich mit gängigen Mythen über Hexenverfolgungen auseinander und erarbeiten die historischen Prozesse der Hexenverfolgungen.</p> <p>M 1 Verhexte Fragen – richtig oder falsch?</p> <p>M 2 Hexenverfolgungen – Wann, wo, wie viele?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mythen zum Thema eigenständig entlarven ■ historische Entwicklungen des Themas wahrnehmen 	
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 1 kombinieren</p> <p>Bei Zeitknappheit kann M 1 als Einstieg ins Thema entfallen.</p>		

Baustein 2 Was ist die dämonologische Lehre?

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>„...und erlöse uns von dem Bösen“?</p> <p>Die Lernenden erarbeiten, warum Hexen als gefährlich galten und welche Voraussetzungen zur massenhaften Hexenverfolgung führten.</p> <p>M 3 Schadenszauber und Teufelsbundschaft – Warum sind Hexen so gefährlich?</p> <p>M 4 „Verbrennt die Hexel!“ - Wie kommt es zur Hexenverfolgung?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ gesellschafts-politischen Kontext verstehen ■ Auslöser für Hexenverfolgungen bewusst machen 	
<p>Nach Recht und Gesetz?</p> <p>Nachdem die Klasse sich vergegenwärtigt hat, wie ein Hexenprozess abläuft, versetzen sie sich in die Situation eines Prozesses.</p> <p>M 5 Folter und Scheiterhaufen – Wie verläuft ein Hexenprozess?</p> <p>M 6 Tatort Winnigen: Ist Margarethe Kröber eine Hexe?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ sich das Rechtsverständnis im Mittelalter vergegenwärtigen ■ in verschiedene Protagonisten eines Hexenprozesses versetzen 	M 5 auf Folie
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 2 kombinieren</p> <p>Für M 5 und M 6 sollten Sie mindestens eine Schulstunde einplanen. Wenn Sie weniger Zeit haben, können Sie das Rollenspiel in M 6 auslassen und der Klasse eine Zusammenfassung des Falls vortragen.</p>		

Baustein 3 Folterkammer und Scheiterhaufen

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Besondere Prozessordnungen</p> <p>Hier erarbeiten die Schüler zunächst, wie bei der Peinlichen Befragung vorgegangen wurde und setzen sich anschließend mit dem Beruf und der Rolle des Henkers auseinander.</p> <p>M 7 Ohne Folter keine Wahrheit? – Peinliche Befragung</p> <p>M 8 Scharfrichter – Ein Traumjob?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Anwendung von Folter beurteilen und eine begründete Position dazu formulieren ■ diskutieren und bewerten einer konkreten Rolle 	
<p>Der Anwalt der Hexen</p> <p>Auch die Gegenpositionen zur Hexenverfolgung kommen hier zur Sprache. Die Schüler erarbeiten den Einsatz Friedrich Spees.</p> <p>M 9 Macht die Folter erst eine Hexe?</p> <p>M 10 Friedrich Spee: Ein helles Licht in dunkler Zeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ eine konträre Position reflektieren ■ eine Biografie erarbeiten 	Bibeln im Klassensatz
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 3 kombinieren</p> <p>M 10 können Sie als Hausaufgabe geben</p>		

Baustein 4 Folter im 21. Jahrhundert

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Folter als Phänomen des Mittelalters?</p> <p>In einer Diskussionsrunde wird thematisiert, dass Folter auch heute noch ein aktuelles Thema ist und auch, wie dagegen vorgegangen werden kann.</p> <p>M 11 Gefoltert wurde nur im Mittelalter, oder? – Folterpraxis heute</p> <p>M 12 Wang Xiaoyan – Eine Gefahr für den Staat?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ verschiedene Positionen zum Thema Folter diskutieren ■ ein ethisches Werturteil fällen 	

<p>Vorbei und Vergessen? – Die Last der Geschichte</p> <p>Die Schüler setzen sich mit der Erinnerungskultur auseinander und setzen sie in Bezug zu ihrer Verantwortung als Christen.</p> <p>M 13 Was bleibt bis heute – Hexenjagd als Touristenattraktion?</p> <p>M 14 Schuldbekennnisse der Kirchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umgang mit dem Thema heute beurteilen ■ gelebtes Christentum als Verantwortung in der Gesellschaft wahrnehmen 	
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 4 kombinieren</p> <p>M 12 kann bei Zeitknappheit entfallen. M 13-M 14 eignen sich für den Einsatz im Plenum oder für eine arbeitsteilige Gruppenarbeit.</p>		

Auf der **CD 21** finden Sie alle Materialien im **Wordformat**.



Voransicht

M 3 Schadenszauber und Teufelsbuhlschaft – Warum sind Hexen so gefährlich?

Woher wusste die Bevölkerung, dass Hexen so gefährlich sein sollten?



Evelyn de Morgan, gemeinfrei.

Hexen wurde nachgesagt, Liebeszauber durch Zaubertränke zu bewirken.

„Eine Hexe sollst du nicht leben lassen!“

Exodus 22,17

„Es ist ein überaus gerechtes Gesetz, dass die Zauberinnen getötet werden, denn sie richten viel Schaden an, was bisweilen ignoriert wird [...] Sie können ein Kind verzaubern, dass es ständig schreit und nicht isst, nicht schläft etc. Auch können sie geheimnisvolle Krankheiten im menschlichen Knie erzeugen, dass der Körper verzehrt wird. Wenn du solche Frauen siehst, sie haben teuflische Gestalten, ich habe einige gesehen. Deswegen sind sie zu töten.“

Martin Luther, 1526

„Wenn jemand den Leuten durch Zauberei Schaden oder Nachteil zufügt, soll man ihn mit dem Tode strafen. Diese Strafe soll mittels Feuer erfolgen.“

„Carolina“, Reichsstrafgesetz Kaiser Karls V., 1532

„Zu unserem großen Kummer haben wir vernommen, dass (in Deutschland) ziemlich viele Personen beiderlei Geschlechts ihr eigenes Seelenheil missbrauchen [...] und mit Dämonen männlicher oder weiblicher Gestalt Unzucht treiben. [...] Überdies scheuen sie sich nicht, den Glauben, den sie durch den Empfang der heiligen Taufe angenommen haben, mit gotteslästerlichen Reden zu verleugnen und zahlreiche andere Bosheiten auf Anstiftung des Feindes des Menschengeschlechts zu begehen.“

Papst Innozenz VIII., „Hexenbulle“, 1484

„Die Art des Bündnisses mit dem Teufel ist feierlich: [...] Der Dämon fordert die Huldigung, die darin besteht, dass die Novize oder der Schüler mit Leib und Seele für alle Zeit ihm gehöre und nach Kräfte auch andere Männer und Frauen zu gewinnen suche. Endlich fügt er noch hinzu, sie sollten sich Salben aus den Knochen und Gliedern von Kindern bereiten, und zwar besonders von solchen, die bereits getauft sind [...] Nach der Anleitung des Teufels sollen sie damit irgendeinen Sitz oder ein Stück Holz bestreichen, worauf sie sich sofort in die Luft erheben, und zwar am Tag und in der Nacht, sichtbar oder unsichtbar, ganz wie sie es wollen.“

Heinrich Kramer („Institoris“), „Hexenhammer“, 1487

„Die Hexen sind die schädlichsten Leute und die bösesten Feinde, die wir auf Erden haben [...] Vor einem leiblichen Feind kann man sich schützen [...] Aber gegen sie hilft kein Panzer, keine Tür und kein Schloss. Sie dringen durch alles durch, es steht ihnen alles offen. Durch ihren falschen Glauben können sie einen über hundert Meilen Entfernten schlagen, stechen oder gar töten.“

Paracelsus, Arzt, Naturforscher, Philosoph, 1531

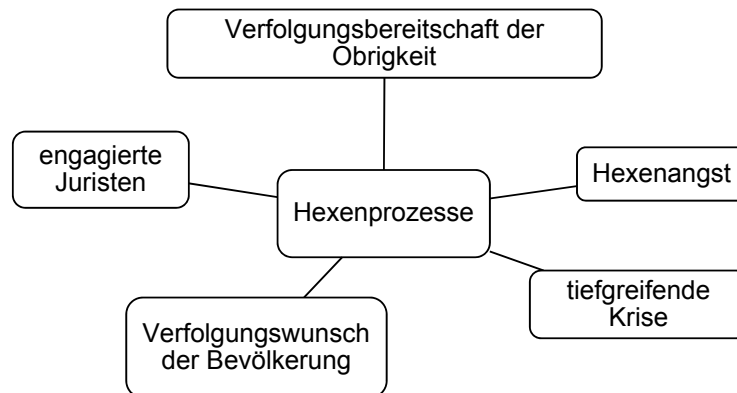
Behringer, Wolfgang (Hg.): Hexen und Hexenprozesse in Deutschland. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1988, 2000, S. 88–92; S. 106–106; S. 124; S. 230–232.

Aufgaben

1. Fasse in eigenen Worten zusammen, was man im Europa der frühen Neuzeit unter einer „Hexe“ verstand.
2. Auf welche Autoritäten konnte sich diese allgemeine Auffassung stützen?
3. Kennst du Beispiele von heute, die sich an die Schilderungen des „Hexensabbats“ anlehnen?

Vorschlag für ein Tafelbild:

Voraussetzungen für eine Hexenverfolgung



Nach Recht und Gesetz?

M 5 Folter und Scheiterhaufen – Wie verläuft ein Hexenprozess?

Die Grafik M 6 veranschaulicht den idealtypischen Ablauf eines Hexenprozesses. Wer – meist durch anonyme Denunziation – in die Mühlen eines Hexenprozesses geriet, dessen Leben war verloren. **Die Schüler vergegenwärtigen sich, dass die Hexenprozesse fadenscheinige Prozesse waren, denen ein entgegengesetztes Verständnis zu heute zugrunde gelegt wurde: Die Angeklagten galten als schuldig bis zum Beweis der Unschuld.**

M 6 Tatort Winnigen: Ist Margarethe Kröber eine Hexe?

Um die Verzweiflung und Ausweglosigkeit eines/einer Angeklachten auch emotional nachempfinden zu können, wird in M 7 ein Rollenspiel inszeniert. Die Vorgaben liefert ein authentisches Gerichtsverfahren aus einer Gemeinde an der Mosel im Jahr 1642. Hierbei sind alle Schülerinnen und Schüler einbezogen, sei es als Schauspieler, sei es als Prozessbeobachter, die vor Beginn der „peinlichen Befragung“ zu einer Prognose über den Fortgang des Verfahrens aufgerufen werden.

Die Simulation eines Hexenprozesses aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges steht im Mittelpunkt dieser Stunde. Das Szenario dieses Rollenspiels entspricht überwiegend dem tatsächlichen Ablauf des Hexenprozesses gegen Margarethe Kröber (siehe Krämer, Wolfgang: Kurtierische Hexenprozesse im 16. und 17. Jahrhundert. München, 1959). Grundlage ist zunächst der schematische Ablaufplan eines typischen Hexengerichtsverfahrens in M 6. Die Grafik dient dabei als Leitfaden für das sich anschließende Rollenspiel in M 7 und wird als Folie gezeigt.

Elf Rollen gilt es zu besetzen: der Richter, die Angeklagte, zwei Schöffen, ein Schreiber, der Gemeindepfarrer, vier Zeugen und der Scharfrichter. Die verbleibenden Schülerinnen und Schüler sind Zuschauer im Gerichtssaal. Um sich möglichst gut mit den historischen Personen zu identifizieren, erhalten alle Beteiligten eine Rollenkarte mit den wichtigsten biografischen und prozessualen Angaben. Sie sollten sich so wenig wie möglich in das Spiel einschalten; das schließt allerdings die „Regieanweisungen“ nicht aus, die einen geordneten Ablauf des Verfahrens sicherstellen.

Sobald die Folter angeordnet ist, können Sie das Rollenspiel unterbrechen. Die Schüler im Zuschauerraum diskutieren mithilfe von M 6, wie der Prozess wohl weiter verlaufen wird.

Informieren Sie danach die Klasse, wie das Verfahren gegen Margarethe Kröber tatsächlich endete: Die Angeklagte wurde zweimal schwer gefoltert und gab schließlich die ihr zur Last gelegten Verbrechen (Teufelspakt und Schadenszauber) zu. In ihrem Geständnis nannte sie die Namen weiterer Frauen und Männer aus Winnigen, die ebenfalls den Hexensabbat mitgefeiert hätten. Am 15. November 1642 wurden Margarethe Kröber und ihre Freundin Margarethe Schiffer öffentlich enthauptet und anschließend verbrannt. Ihre Asche vergrub man außerhalb des Friedhofs.

Die Schüler versetzen sich in verschiedene Protagonisten eines Hexenprozesses.